

# "PASAREMOS"

ORGAN DER XI. BRIGADE

Numero 2

4. Maerz 1937

## Nachrichtendienst NACH 4 JAHREN...

### Militaerische Nachrichten

#### MADRIDER FRONT

An der Front von Madrid haben die republikanischen Truppen ihre Positionen befestigt. Die Versuche der Faschisten ihre verlorenen Stellungen wiederzuerobern wurden erfolgreich abgeschlagen. Im Westpark wurde die Minenlegerarbeit des Feindes durch einen kuehnen Handstreich unserer Truppen mit groesseren Verlusten fuer die Faschisten vereitelt.

#### FRONT VON OVIEDO

Unsere Truppen dringen langsam in das Stadttinnere vor. Um jedes Haus fast wird ein erbitterter Kampf gefuehrt.

#### FRONT VON ANDALUSIEN

Im ganzen Frontabschnitt von Andalusien greifen unsere Truppen an. Im Abschnitt von Orjiva wurden mehrere Doerfer von den republikanischen Streitkraefte zurueckerobert. Auch das Dorf Gajahonda, das in den Haenden der Faschisten war und als uneinnehmbar galt, konnte zurueckgenommen werden.

#### JARAMA FRONT

In den letzten Tagen herrschte an dieser Front relative Ruhe. Die Faschisten wehren sich unter Aufbietung aller Kraefte gegen unsere Angriffe. Trotzdem gelang es unseren Truppen an einigen Stellen, langsam vorzuruecker. Bemerkenswert war an dieser Front in den letzten Tagen die zunehmende Anzahl von Ueberlaeufern.

## Nachrichten aus Spanien

**MADRID.**—Der Ackerbauminister Uribe sowie der Aussenminister Del Vayo hielten in diesen Tagen wichtige Reden in Madrid, in welchen sie auf die Moeglichkeit einer beschleunigten Herbeifuehrung des Sieges hinwiesen, wenn alle Kraefte geschlossen hinter die Regierung stellen und deren Direktiven aufs genaueste befolgen.

—Zahlreiche Industriezweige haben sich in den letzten Tagen versammelt, um die Stossbrigaden der Arbeit zu formieren; die Initiative liegt in den Haenden der Vereinigten Sozialistischen Jugend und der Kommunistischen Partei.

**BARCELONA.**—Ebenso wie in Madrid formieren sich hier die Stossbrigaden der in den Betrieben stehenden Arbeiter. Darueber hinaus defilierten 60.000 Freiwillige durch die Strassen, welche neben ihrer Arbeit schon jetzt die militaerische Ausbildung mitmachen, um als Reserve eingesetzt zu werden, wenn es die Situation erfordert.

Am Spaetabend des 27. Februar 1933 beleuchtete der brennende Reichstag die Verbrecherfratze des Faschismus. Um sein blutiges Handwerk, getarnt durch eine niedertraechtige Handlung, die man den Kommunisten und Sozialdemokraten in die Schuhe zu schieben versuchte, zu Ende fuehren zu koennen, brauchte man eine solche schuettige Tat.

Ihr Ziel und Zweck war, mit dieser Provokation einen Vorwand zu haben, um die revolutionaere, vorwaertsstuermende Arbeiterbewegung blutig zu unterdruecken, der bereits sich abwaerts entwickelnden nationalsozialistischen Bewegung neuen Impuls zu geben und die ganze Macht an sich zu reissen nach dem Prinzip der totalen Herrschaft, selbst unter Ausschaltung ihres Koalitionsgenossen Hugenberg.

Durchschaute vor 5 Jahren das ganze deutsche Volk das Spiel des Hitlerfaschismus? Nein! Mancher "Gutgläubige" fiel den erfundenen Erklarungen der braunen Machthaber zum Opfer. Vielen daemmerte es erst, als selbst solche Leute wie der deutschnationale Politiker Oberfohren ihre Bedenken gegen diese Gangsterpolitik mit dem Tode bezahlen mussten. Anderen ging erst ein Licht auf nach dem 30. Juni 1934 als Hitler nach der "gesetzlichen" Methode der Unterwelt seine Pg's ins Jenseits befoerderte.

Warum konnte das alles geschehen? Nur deshalb, weil die deutsche Arbeiterklasse gespalten war, weil das einheitliche Handeln aller demokratischen Kraefte fehlte.

Wir rufen unseren Kameraden diese Tatsachen ins Gedaechnis zurueck, weil wir im Augenblick selbst in einem Geschehen stehen, wo der Faschismus dabei ist, die Methoden seiner provokatorischen Reichstagsbrandpolitik ueber die Grenzen Deutschlands hinaus auf die friedlichen Voelker anderer Staaten zu uebertragen. "Seine Losung ist nicht mehr Reichstagsbrand, sondern Weltbrand." Seine Methoden sind dieselben geblieben, er beschuldigt auch dabei frech die Kommunisten und die demokratischen Laender, sie seien die Unruhestifter. Es fragt sich nur, ob die demokratischen Kraefte die notwendigen Lehren aus der Vergangenheit ziehen, um der hitlerischen Brandfackelpolitik einen Riegel vorzuschieben.

Was Spanien anbetrifft, so spricht Hitler davon, "alles zu tun, was irgendwie zu

einer Wiederherstellung geordneter Verhaeltnisse in Spanien beitragen kann", gemeint ist selbstverstaendlich damit die konsequente Fortsetzung der Unterstuetzungspolitik der landesverraeterischen Generaale. Es ist nicht etwa der "hohe Idealismus" gleicher Ideen der ihn dazu bewegte, diesen Brand in Spanien zu entfachen, sondern es sind die einfachen materiellen Absichten der Ausbeutung der spanischen Bodenschaetze, zu dessen Zweck man schon im April 1935 ein deutsches Industrie- und Finanzkonsortium gegrundet hatte.

Bei der Gruendung dieses konsortiums, hatte man mit einem grossen Sieg Gil-Robles gerechnet, aber es siegte die Volksfront, und Hitler und Mussolini mussten einen Brand entfachen, um ueber diesen Weg den Versuch zu unternehmen, ihre vorgesehenen Plaene doch zu realisieren.

Militaerisch und politisch gesehen, kommt noch hinzu, dass neben der Beherrschung des Mittelmeerraumes ein faschistisches Spanien im Ruecken Frankreichs einen gewaltigen Schritt zur Isolierung und Einkreisung Frankreichs bedeutet.

Das Bild wir vollstaendig, wenn man bedenkt, das Marokko reich ist an Rohstoffen, die fuer Deutschland von hohem militaerischen Wert sind. Die Taetigkeit der deutschen Flotte in Mellila und Ceuta, die Flottenstuetzpunkte von Tetuan haben schon einen Grad erreicht, dass sich sogar die konservative englische Zeitung "Times" veranlasst sah zu schreiben: "Der Einfluss Deutschlands holt jetzt derartig auf, dass wenn sich Spanien aus Marokko zurueckzoege, sein Platz automatisch von den Deutschen in Besitz genommen werden wuerde."

Hitler begann seine Brandfackel von Deutschland zuerst nach Spanien zu tragen. Amer in einem unterseiset sich die Situation in Spanien von heute gegenueber der Lage in Deutschland vor 4 Jahren. In Deutschland konnte der Faschismus siegen, weil die demokratischen Kraefte gespalten waren, waehrend er sich an der Volksfront in Spanien den Schaedel einrennt.

Wir sind sicher, das deutsche Volk wird diese Tatsache beherzigen und in nicht allzuferner Zukunft mit derselben Geschlossenheit, mit demselben Enthusiasmus die faschistische Barbarei zerbrechen, wie das spanische Volk sie garnicht erst siegen laesst.

**ARAGON.**—Die Vertreter der C. N. T. und der U. G. T. von Aragon sind zusammengetreten und haben sich nach einem Schiedsgericht unter Vorsitz des Ratspraesidenten von Aragon, Ascaso, geeinigt, der republikanischen Regierung ihre bedin-

gungslose Unterstuetzung zu gewaehren. Durch ihren Zusammenschluss haben die beiden Gewerkschaftsorganisationen von Aragon das praechtigste Beispiel der asturischen Gewerkschaftsorganisationen befolgt.

Ayuntamiento de Madrid



## Der Tod eines faschistischen Tanks

Der fuenfte Tag an der Jarama-Front 2-3 Uhr nachmittags. Es setzte ein Tankangriff der Faschisten ein. Die dritte Kompagnie telefonierte nach Tanks. Unser Bataillonskommandeur, der die Mel-



Unsere Genossen studieren in bester Laune einen in unserem Abschnitt eroberten Faschistentank.

dung entgegennahm, schickte mich zur Brigade mit dem Auftrage, einen Tank fuer die dritte Kompagnie zu holen, der sich hinter den Graben der Kompagnie stellen sollte, um die Tanks des Faschisten zum Stehen zu bringen. Ich hatte vorher drei der faschistischen Tanks auf unserem linken Fluegel gesehen. Ich lief zur Brigade. Genosse Brigadekommandeur Hans half mir, den Tank zu bekommen, auf den ich mich hinten draufsetzte. Ich sagte, oder besser ich zeigte dem Genossen Tankfuhrer durch den Genossen, der an der Kanone sass, die drei faschistischen Tanks. Unser Tank fuhr jetzt auf sie los. Als wir etwa auf 70 Meter an die Faschisten herangekommen waren, krachte der erste Schuss unserer Tankkanone. Einer der faschistischen Tanks wurde durch diesen ersten Schuss vorne, genau am Fuehrersitz, getroffen. Der Tank blieb sofort stehen, die beiden anderen sausten mit affenartiger Geschwindigkeit durch die Olivenbaeume davon, eine dicke Staubwolke hinter sich lassend. Unser Tank fuhr auf den angeschossenen Faschistentank los; wir banden ihn an unserem fest, fuhren zur Brigade zurueck und nahmen einen anderen Tank, um zur dritten Kompagnie zu fahren—die feindlichen Tanks waren noch nicht gekommen.

Das war der Tod eines faschistischen Tanks, den ich aus naechster Naeh—hinten auf unserem Tank sitzend—miterlebte.

HAIN

(Vom Edgar André-Bat.)

## EIN VERWUNDETER

Krankenhaus in Madrid. Ich muss doch einmal sehen ob man nicht gleich einen unserer Genossen hier besuchen kann.

Salud Kamarada! aki noestros Compañeros Columna - International? ich werde verstaendnislos angesehen... no comprendo ... Salud!

Erster Stock es riecht man kann ruhig ohne Uebertreibung stinken sagen nach jott wie soll es schon im Krankenhaus riechen? Karbol Formalin, mir kommt es immer wie Mottenpulver vor.

Die erste Tuer, was soll ich lange fragen mal gleich hier rin.

Der Tuer genau gegenueber, ich gucke einmal, reibe mir die Augen gucke zwee mal hinterher jottverdammst das ist doch unser Paul?

Mensch Paule, du drollige Nudel ick denke du Aas bist schon dot?

Ich habe mir schon deine Hosen angeeignet die ick dir zu Ehren mein janzes langes Leben lang tragen wollte! nu wird da wieder nischts draus det is wirklich schade!

Paul lacht... er freut sich jemand zu sehen.

Du weiste Kitt ich bin bald das Opfer meines Glaubens geworden!

Was bist du? (jotteswillen der Paul, —ein rascher Blick ueberzeugt mich—hat doch keinen Koppschuss?) Ja Ja da

brauchste garnicht so selten daemlich zu gucken, ich bin ein Opfer meines Glaubens geworden!! ja wieso denn? na ich habe einfach geglaubt mich trifft sie nicht...

Wir lachen alle beide. Und sonst? Paul du kommst mir ziemlich klapperich vor? Quatsch!! ich habe einen Lungendurchschuss, der Wind pfeift ein bischen durch aber lange dauert die Freude hier nicht dann bin ich wieder da, wenn bloss erst mal das hintere Loch zugeheilt waere!

Na warum denn bloss und erst das hintere LOCH.

Weil es genuegt wenn es aus einem Loch hinten pfeift!! er grinst wie ein Primeltopp... na und das vordere LOCH?

Da habsch keine Zeit druff zu warten da stecksch'n Proppen rin

Salud, Paule.

Genossen,

"PASAREMOS"

ist Eure Zeitung.

Wir erwarten

Eure Mitarbeit,

Eure Vorschlaege,

Eure Kritik!

## Militaerischer Briefkasten

Genossen, vielen von euch sind militaerische Ausdruecke nicht klar. Darum richten wir einen militaerischen Briefkasten ein, und wir beantworten heute schon ungefragt, was man unter "Strategie" und "Taktik" versteht. Wir beantworten alles, was moeglich ist, z. B. Was ist eine Division? Was fuer Arten von Tanks gibt es? Wie ist die K-Munition gegen Tanks eingerichtet? Granaten und Schrapnells? Kononen, Haubitzen und Moerser? Was bedeutet operativ? Wann kamen Bayonette auf? In welcher Fase des Buergerkrieges befinden wir uns? Was bedeutet enlace? Warum wird hier in Spanien fast nie mit Gas geschossen? Warum kaempfen die Tanks nicht in der Nacht? Was sind Balloonsperren gegen Flugzeuge? Was ist eine Kreuzlafette?

Nicht beantworten koennen wir natuerlich Fragen, die an militaerische Geheimnisse ruehren.

### WAS BEDEUTET STRATEGIE UND TAKTIK?

Ueber die Frage, wie man dem Anfaenger die Begriffe Strategie und Taktik klar machen soll, haben sich viele Leute den Kopf zerbrochen. Der grosse Militaertheoretiker Clausewitz hat vor ueber hundert Jahren etwa so formuliert:

—Taktik ist die Lehre von der Verwendung der Truppen im Gefecht, Strategie ist die Lehre von der Verwendung der Gefechte zum Zwecke des Krieges.

Die Erklaerung des Wortes Taktik ist klar und wird von allen Theoretikern ungefaehr gleich wiederholt. Dagegen ist die Erklaerung des Wortes Strategie mehr gelehrt als klar. Moltke formulierte etwa so: die Strategie hat es mit der Bereitstellung der Truppen und der Mittel fuer das Gefecht zu tun.

Das ist viel deutlicher. Man kann darueber auch folgendes sagen: die Strategie umfasst alles von der Politik bis zur Taktik, also auch die Propaganda, die Ernaehrung, Bekleidung, Aueruestung, das Transportwesen und die grosse Kriegsfuehrung. Die Taktik aber befasst sich nur mit der rein militaerischen Ausfuehrung der strategisch gefassten Plaene.

LUDWIG RENN

Stabschef der XI. Brigade.

### BEIM GEFECHTSSTAB



Unser Genosse Stabschef Ludwig Renn im Gesprach mit unserem Gen. Walter, Kommandant der Artilleriegruppe "Anna Pauker."



# La première phase de la bataille de Jarama

## Un succès de la jeune Armée Populaire

A peine les premiers bataillons de la XI<sup>ème</sup> Brigade avaient-ils quitté les trains de transport qui nous avaient amenés du Sud vers le Front de Madrid, qu'ils reçurent déjà l'ordre d'aller en positions.

Que s'était-il passé? Une troupe de choc de l'armée rebelle de Franco, composée de 15.000 hommes très bien armés et commandés par un Etat-Major allemand, avait, par surprise, traversé le Jarama et occupé, dans la première poussée, les crêtes à l'est du fleuve. Le 12 février, la situation était extrêmement grave. Le front du Jarama, faiblement garni, risquait d'être enfoncé. La voie par Morata de Tajuña vers la grande route de Valence était presque libre. Franco et ses conseillers nazistes croyaient avoir atteint leur but: celui de couper la communication principale avec Madrid. Déjà, ils avaient envisagé de tourner leurs forces vers le Nord pour arriver par Arganda jusqu'à Alcalá de Henares et d'encercler ainsi Madrid. Pour cette deuxième poussée leurs meilleurs unités d'infanterie — Marocains et légionnaires —, un fort contingent d'artillerie, de nombreux tanks allemands et italiens, et plusieurs escadrilles d'aviation étaient rassemblés.

Cette deuxième attaque frappait avec force la XI<sup>ème</sup> Brigade qui était engagée dans le secteur le plus menacé. Nos bataillons résistaient vigoureusement à l'assaut fasciste. Les marocains et les légionnaires, assistés de tanks et d'artillerie, attaquaient jusqu'à sept fois par jour les positions pas encore fortifiées de "Commune de Paris", "Thaelmann", "Edgar André" et "Cervantes". Avec un courage sans exemple et avec un admirable mépris de la mort, des héros anonymes de tous les pays défendaient le 12 février chaque pouce de la terre espagnole.

Entre temps, les renforts — des brigades espagnoles et internationales — arrivaient. Le danger de l'enfoncement de notre front était banni par la résistance farouche de notre Brigade et des tanquistes espagnols. Quand, le 14 février, Franco commença la dernière grande attaque pour essayer de surflanker les ailes gauche et droite de la Brigade, des bataillons frais lui barraient déjà la route. Ainsi, cette attaque se brisa encore contre le front défensif élastique du Groupe de Jarama. Les premières contre-attaques de notre côté commencèrent alors. Les bataillons "Thaelmann", "Commune de Paris" et "Edgar André", avec l'appui de nos tanks capturaient deux tanks et un canon anti-tank allemands.

Peu à peu, la force offensive des fascistes diminuait. A cause des pertes énormes (d'après les déclarations de prisonniers elles sont de plus de 50 %), Franco se voyait obligé d'arrêter l'offensive. Malgré la fatigue et les pertes de cadres et de camarades, les unités du Groupe de Jarama passaient quelques jours après à une contre-attaque de grande envergure pour chasser l'ennemi des crêtes dominantes jusqu'à la vallée du fleuve.

Le succès de cette contre-attaque qui, sur

l'aile gauche, nous valait une avance de plusieurs kilomètres, prouve qu'au front de Jarama l'armée républicaine a repris l'initiative dans l'action stratégique. *La grande offensive de Franco a échoué.*

La réorganisation des troupes républicai-

détruits par le tir précis de notre artillerie.

Les tanks et l'aviation intervinrent activement dans la bataille, et, plus particulièrement pendant les premiers jours de combat, nos tanks ont apporté une aide décisive à l'infanterie menacée.



Nos voltigeurs et mitrailleurs à l'action.

nes pendant ces dernières semaines, la création des premières unités de la nouvelle armée populaire, l'installation sur les postes importants de commandement de nouveaux chefs militaires, capables et dévoués à la cause du peuple, ont porté leurs premiers fruits.

L'expérience de combat des troupes républicaines a augmenté considérablement. Les leçons des batailles de Boadilla del Monte et de Las Rozas de Madrid nous ont servi. La coopération entre l'infanterie et les armes techniques fut sensiblement améliorée. Les liaisons entre les postes de commandement et les premières lignes sont devenues plus étroites. Aujourd'hui, notre artillerie tire déjà d'après les indications données par les observateurs de l'infanterie. Grâce à eux, plusieurs attaques fascistes ont échoué et huit tanks fascistes ont été

L'aviation républicaine a réussi, dans une coopération étroite avec plusieurs batteries de flac, de nettoyer le ciel des Junkers fascistes qui, plus d'une fois, furent obligés d'interrompre leurs attaques contre Morata et Perales et de laisser tomber leurs bombes en pleins champs, en perdant chaque fois des avions de chasse.

La première phase de la bataille de Jarama s'est terminée par un succès pour nous. Le gouvernement du front populaire espagnol a créé les conditions pour prendre, avec des troupes réorganisées, l'initiative des opérations contre Franco et ses complices fascistes au moment même où le haut commandement et le général Miaja le jugèrent indiqué.

Voilà le bilan des derniers combats.

**LIEUTENANT COLONEL HANS**  
Comandant de la XI<sup>ème</sup> Brigade

## Un héros antifasciste chrétien.

Le 14 février est bravement tombé, devant Morata, notre camarade "Marcelin Colignon brancardier à la 1<sup>ère</sup> Compagnie du bataillon "Dumont".

Venu en Espagne le 16 novembre, il nous avait rejoint à Murcia.

Au repos comme au front sa conduite fut toujours exemplaire. Dès qu'un brancardier était demandé, Colignon était debout le premier pour courir au secours du blessé. C'est en accomplissant son devoir, en soignant un camarade à 30 mètres des fascistes qu'il fut tué d'une balle à la tête.

Né en Belgique, notre vaillant Camarade était membre des Jeunesses Ouvrières Chrétiennes (Joc.) il avait retardé son mariage, pour accourir au secours de l'Espagne antifasciste.

Sa mort héroïque est une preuve de l'attachement de toutes les masses, même chrétiennes, à la grande cause que nous défendons tous, la cause de l'Espagne libre, la cause de la démocratie et de la paix mondiale.

**UN CAMARADE DES CUISINES**



## Nos informations

### Nouvelles militaires

**FRONT DE MADRID.**—Au front de Madrid les troupes républicaines ont fortifié leurs positions. Les tentatives des fascistes pour réoccuper leurs positions perdues ont été empêchées par nos forces. Au Parc de l'Ouest le travail des fascistes plaçant des mines a été interrompu par un coup de main de nos unités.

**FRONT D'OVIEDO.**—Nos troupes avancent de plus en plus vers le centre de la ville. Il faut qu'elle combattent maison par maison.

**FRONT D'ANDALOUSIE.**—Nos troupes attaquent sur tout le front d'Andalousie. Dans le secteur d'Ojiva nous avons occupé quelques villages qui étaient pendant longtemps aux mains des fascistes. Ainsi, le village de Gajahonda est tombé entre nos mains qui était considéré comme inprenable.

**FRONT DE JARAMA.**—Pendant les derniers jours, il régnait un calme relatif sur ce front. Les fascistes se défendent avec toutes leurs forces contre nos attaques; malgré cela nos troupes ont réussi, à plusieurs endroits du front d'avancer lentement. Un fait remarquable de ces derniers jours était le nombre augmentant des évadés qui sont venus dans nos lignes.

### Nouvelles d'Espagne

**MADRID.**—Le ministre de l'Agriculture Uribe et le ministre des Affaires Etrangères Del Vayo ont tenu, ces jours-ci, des discours importants dans lesquels ils ont souligné la possibilité d'accélérer la marche vers la victoire si toutes les forces soutiennent unanimement le gouvernement de la République en suivant strictement ses directives.

— De nombreuses branches de l'industrie se sont réunies en vue de la création de Brigades de choc dans les usines. L'initiative en est due aux Jeunesses Socialistes Unifiées et au Parti Communiste.

**BARCELONE.**— Ici se sont formées comme à Madrid de nombreuses brigades de choc dans les entreprises. 60.000 ouvriers qui travaillent encore dans les usines ont manifesté à travers les rues de Barcelone; ce sont des volontaires qui suivent, à côté de leur travail, des cours d'instruction militaire pour pouvoir répondre à l'appel de la République si la situation l'exige.

**ARAGON.**— Les représentants de la C. N. T. et de l'U. G. T. d'Aragon, se sont réunis après avoir sollicité l'arbitrage du Président du Conseil d'Aragon, Joaquín Ascaso. Au cours de la réunion, les deux

syndicats sont arrivés à réaliser un accord de fusion. En fusionnant ainsi ces deux grands syndicats du pays aragonais ont suivi l'exemple magnifique du prolétariat des Asturies. Une des bases de l'accord consiste dans l'adhésion inconditionnelle au gouvernement de la République et dans la promesse d'une étroite et ferme collaboration avec lui.

### Nouvelles internationales

**PARIS.**—Le gouvernement anglais a invité le Negus au couronnement du nouveau Roi; cet acte est une preuve que l'Angleterre ne veut pas reconnaître l'empire italien en Abyssinie.

**LONDRES.**—L'Ambassadeur allemand a visité le Ministre des Affaires Etrangères, M. Eden. Il paraît que cette visite a eu comme but principal d'éclaircir la question coloniale. M. Eden n'aurait pas laissé de grandes espérances vis-à-vis de cette question, puisque l'Angleterre est occupée en ce moment avec des affaires d'un plus grand intérêt, lesquelles occupent aussi les diverses puissances de l'Europe.

**LONDRES.**— D'après le "Daily Tele-

## VISION D'ESPÉRANCE

Dans cette affreuse tuerie, qu'ont voulue ces canailles,  
De jeunes et vaillants gars tombent sous la mitraille  
Ils auraient préféré la douceur d'un foyer  
Avec de beaux enfants, une femme à aimer,  
Mais les rois de l'argent, voulant suivre la trace  
De leurs maîtres d'antan, comme de vils rapaces  
Ont voulu imposer, au peuple sans méfiance  
L'esclavage du fascisme, immonde déchéance.

\*\*\*

Ils n'avaient pas prévu une riposte aussi vive  
De la part de ce peuple, qui voulant vivre en paix  
N'avait pas toléré, justement qu'on le prive  
Des ses chères libertés, en repoussant le faix.  
Maintenant sur ce sol la bataille fait rage  
Sous ce si beau climat, et sous ces oliviers  
Sans arrêt la mort passe, sous un ciel sans nuage  
Touchant des êtres jeunes, ivres de liberté.

\*\*\*

Mais bientôt, très bientôt, on verra la défaite  
Des brigands, des tyrans enfin tous écrasés  
Un soleil radieux mettra les coeurs en fête  
Et la vie reprendra plus belle qu'aux jours passés.  
Espagne, Espagne, espère. Tu sortiras plus forte  
Quand les hordes fascistes seront mises à la porte  
Il ne faut pas de larmes, mais au contraire chanter  
Sur ta terre se déroule le sort du monde entier.

FREDERIC MEAULLE

Section française du Bataillon Thaelmann

graph", le plan de contrôle prévu est le suivant: Les navires anglais prennent la garde de la côte Nord d'Espagne, de la frontière française jusqu'au point Nord-Ouest des côtes espagnoles, ainsi que le contrôle des îles Canaries, ainsi que le secteur Sud jusqu'au port de "Gata" à l'Ouest d'Almería.

Les navires français prennent la garde dans le Nord-Est du Portugal, le Maroc espagnol, Mallorca et Ibiza.

Les navires italiens et allemands feront le contrôle de Gata jusqu'à la frontière française, les navires italiens surveilleront l'île de Menorca.

**STOCKHOLM.**—Le gouvernement suédois a reçu une invitation pour coopérer au contrôle du Comité de Non-Intervention.

**LONDRES.**—L'Union Soviétique a exigé dans une note du Comité de Non-Intervention que le golfe de Vizcaya soit contrôlé par les navires français et anglais, dans cette note il est expliqué que l'U. R. S. S. a bien le droit d'exiger cela puisqu'elle a donné ses secteurs à la France, parce que la Russie ne veut pas retirer ses navires de ses eaux à cause de grande distance. Egalement le Comité de Non-Inter-

(Suite à la 5 ième page.)



## Il n'est jamais trop tard pour bien faire!

Il nous faut examiner, camarades, si les pertes que nous avons eues pendant les journées du 13-14-15 février étaient nécessaires. Examiner les raisons, *oeuvrer tous ensemble* afin de remédier à nos fautes, à nos faiblesses, c'est garder à la cause pour laquelle nous luttons, à la lutte antifasciste, des vies qui lui sont nécessaires, c'est augmenter notre force au combat, et par cela même s'assurer la victoire.

Affolement, mauvaise discipline, manque de liaison entre les compagnies et surtout le colportage de fausses nouvelles, voilà quelques - unes des raisons principales qui créaient à certains moments un état de choses dont nous connaissons, hélas, trop les résultats. Dans la bataille, le calme, la maîtrise de soi sont indispensables.

Combien de fois avons-nous vu des camarades en position de combat qui, apercevant un ou plusieurs groupes se dirigeant vers l'arrière des lignes, se demander anxieusement "où vont-ils?", "s'en vont ils?" se créant ainsi un état de nervosité très pénible, alors qu'en réalité c'est une corvée de munitions ou tout simplement des camarades qui, légèrement blessés rejoignent le poste de secours.

Aperçoit-on un mouvement de troupes, c'est encore la même question "Où vont-ils?" et aussi, n'est-ce pas camarades?, le même petit pincement au coeur avec le "reculent-ils?".

Un tel état d'esprit ne peut qu'être préjudiciable à notre force, nous nous devons de réagir.

*Une bonne discipline voilà déjà le premier remède.*

Respecter, écouter les responsables militaires et politiques qui pris parmi nous, ayant participé à nos luttes ont toute notre confiance, voilà les éléments qui nous permettront de former un bataillon qui est et sera plus encore digne de son nom "Commune de Paris" ou de celui du chef qui l'a formé, façonné à son image et par lequel on le désigne le plus souvent: le bataillon "Dumont".

*Le commissaire politique du bataillon.*

## Nouvelles internationales

(Suite de la 4<sup>ème</sup> page.)

vention s'est réuni cette après-midi. Il a été question du Portugal, puisque celui-ci refuse le contrôle de la frontière hispano-portugaise. Il est prévu un voyage de Mac Donald au Portugal, les discussions s'ouvriront le 20 mars prochain.

**BERLIN.**—Dans un discours public von Ribbentrop parle de l'attitude d'Angleterre vis-à-vis des questions coloniales d'Allemagne. Il souligne que malgré l'attitude négative de l'Angleterre, l'Allemagne ne renoncera pas à ses anciennes colonies.

**BRUXELLES.**—La Chambre a accepté les lois concernant la non-intervention avec 70 voix contre 19 et 14 abstentions.

**LONDRES.**—Il a été lu à la Chambre des Communes un rapport au sujet de l'at-

## ANDERE ZEITEN... ANDERE SITTEN



Allez...mes Frères Chassez d'Espagne les Maurs! Dieu le veut...  
(An's Werk, meine Brueder, Vertreibt die Moros aus Spanien! Gott will es so...)

Soyez les bienvenus, mes Frères! L'Espagne a besoin de vous...  
(Seid willkommen, meine Brueder! Spanien braucht Euch...)

## Il pleut, il pleut bergère...

Ciel d'Espagne tu nous a trahi! Après nous avoir réchauffés plusieurs jours de tes chauds rayons de soleil, te voilà tout à coup maussade et vilain à rendre jaloux celui de Paris.

L'insouciance, est-ce un défaut si commun à nos camarades? Je tends plutôt à me prononcer par l'affirmative. Des exemples? par centaines...

Donc, nous eûmes ces derniers jours des journées splendides, éclairées par le magnifique soleil d'Espagne. La plupart d'entre nous se contentaient le plus souvent de coucher le soir enroulés simplement sous leurs couvertures sans prendre le plus souvent les plus élémentaires des précautions contre la rosée matinale en se construisant une petite cagua recouverte d'une toile de tente et de branchages.

Faute de ça, nous assistâmes cette nuit à un réveil... mouillé, suivi d'une fuite vers tout ce qui pouvait ou paraissait momentanément un abri aux rafales d'eau que le ciel espagnol déversait généreusement sur nous. D'autres, d'un tempérament moins impulsif attendirent patiemment sous leurs couvertures la fin de l'ondée, mais l'eau dégoulinant de plus belle et tra-

versant leurs habits, alors ils se décidèrent à suivre l'exemple de leurs camarades.

Le matin, le temps tournant au beau, ce fut (après quelques réflexions grognardes) un rire général sur la façon dont nous eûmes l'occasion de nous laver, chose dont entre nous nous avions bien besoin, car l'eau sous les oliviers se fait remarquer par son absence... Un camarade de s'écrier: "Enfoncés le Claridge, le Bristol et l'Hotel Gran Via avec leurs salles de bain à tous les étages; ici on se baigne sans sortir de son lit."

Et les commentaires de suivre leur train: "Si j'avais prévu, je..." Un autre: "J'avais bien l'intention de m'emménager une cagua, mais..." Et chacun de se trouver une excuse, et reprochant presque au temps de n'avoir pas eu l'amabilité de les aviser 48 heures à l'avance.

Finalement, on fut d'accord et dès l'après-midi des petits abris furent installés en prévision du mauvais temps possible; sait-on jamais?

Et puis le proverbe ne dit-il pas: "Chat échaudé, craint l'eau froide"?

**BOUM**

tentat du bateau britannique le "Landoverry Castle". Les informations prouvent que l'explosion a été produite par une mine déposée par des bateaux rebelles espagnols.

**BARCELONNE.**—Le nouvel ambassadeur russe est arrivé à Barcelonne. Il a été reçu avec un grand enthousiasme de la population.

**BERLIN.**—Les feuilles fascistes écrivent

que la propagande en faveur du gouvernement républicain au Maroc aurait pris des proportions dangereuses.

**BERLIN.**—L'Association des Industriels s'est rendu en délégation près du gouvernement allemand pour se plaindre du manque de matières premières; la délégation a proposé de remplacer 30 pour 100 des matières premières par des produits artificiels.



# INTERNATIONALE NACHRICHTEN

**PARIS.**—Die englische Regierung hat den Negus zur Krönungsfeier des englischen Königs eingeladen, was als eine offene Nichtanerkennung des "italienischen Imperiums in Abessinien" ausgelegt werden kann.

**LONDON.**—Der deutsche Botschafter besuchte den englischen Aussenminister Eden. Es scheint, dass es sich bei diesem Besuch in der Hauptsache um eine Klage ueber die indifferente Haltung Englands gegenueber den deutschen Kolonialforderungen handelte. Eden soll dem deutschen Gesandten keine grossen Hoffnungen gemacht und erklart haben, dass Europa sich z.Zt. mit dringlicheren Fragen zu befassen habe, welche nicht nur England sondern auch die anderen Maechte interessierten.

**BERLIN.**—In einer oeffentlichen Rede wies von Ribbentrop auf die Haltung Englands bezueglich der deutschen Kolonialforderungen hin. Deutschland wuerde, so erklarte der Redner, trotz der negativen Haltung Englands nicht auf seine fruheren Kolonien verzichten.

**BRUESSEL.**—Die Kammer hat den Gesetzentwurf bezuegl. des Verbotes der Ausreise von Freiwilligen nach Spanien mit 70 Stimmen gegen 19 und 14 Stimmenthaltungen angenommen.

**BERLIN.**—Die faschistischen Blaetter melden, dass die Propaganda zugunsten der rechtmassigen spanischen Regierung in Spanisch-Marokko "gefaehrliche Ausmasse annimmt".

**LONDON.**—Die Sowjet-Union hat dem Praesidenten des Nichteinmischungskomitees in einer Note mitgeteilt, dass es von dem ihm zugestandenem Kontrollrecht der spanischen Kuesten keinen Gebrauch machen wolle und dass es die ihm zur Kontrolle uebertragene Zone der Kontrolle der englischen und franzoesischen Flotte anvertraue. Als Begrueendung wird in der Note angegeben, dass die russische Regierung nicht ihre Flotteneinheiten so weit von den russischen Gewaessern entfernen wolle.

— Laut "Daily Telegraph" ist folgender Kontrollausfuehrungsplan vorgesehen: Die englischen Schiffe uebernehmen die noerdliche Kuestenwache, von der franzoesischen Grenze bis zum Nordwestpunkt Spaniens, sowie die Ueberwachung der Kanarischen Inseln und der Suedkueste Spaniens bis zum Hafen von Gata (oestlich von Almeria). Die franzoesischen Schiffe uebernehmen die Kontrolle der Kueste im Nordwesten Portugals, Spanisch-Marokko, Malorka und Ibiza. Die italienischen und deutschen Schiffe sollen die Ostkueste Spaniens von Gata bis zur franzoesischen Grenze ueberwachen, wie auch die Insel Minorca.

**BERLIN.**—Die Vereinigung der deutschen Grossindustriellen wurde bei der Regierung vorstellig und wies darauf hin, dass der Rohstoffmangel in den letzten Tagen erheblich gestiegen sei; die Delega-

tion verlangte Abhilfe durch die Einfuehrung von 30 % kuenstlicher Ersatzstoffe.

**LONDON.**—Am Nachmittag des 2. Februar ist das Nichteinmischungskomitee zusammengetreten, um zu der Haltung Portugals Stellung zu nehmen, welches sich immer noch weigert, seine Landesgrenzen kontrollieren zu lassen. Fuer naech-

ste Woche ist eine Reise Mac Donalds nach Portugal vorgesehen.

**BREMEN.**—Hier trafen die Leichname von 22 in Spanien gefallenen Faschisten ein. Innerhalb der Bevoelkerung herrscht daher grosse Erregung, die in heftigen Diskussionen und Ansammlungen in den Strassen zum Ausdruck kamen.

## ICH HOB NICH KEINE KUCHEL DRIN

Es herrschte eine richtiggehende aegyptische Finsternis.

Vereinzelt nur kamen vom rechten Fluegel unseres Frontabschnitts ein paar Schuesse herueber. Ich stand bei unserem M. G. Mache. Richards Grunztoene, er behauptet das waeren Erbfehler von seinem Erzeuger der auch immer so geschnarcht haette, erinnerten mich daran dass ich nicht allein war.

Angestrengt starre ich ins dunkle der Nacht... da neben dem dicken Baum das sieht bald wie ein Morenkopp aus... natuerlich wieder nichts, ich reichen mir die Augen um noch besser sehen zu koennen.

Soll doch mal sehen ob die Genossen von der dritten die links von uns liegen auch auf dem Draht sind? leise gehe ich mehr zum linken Fluegel hinueber plietzlich ein Ruf: Kire es!—aha das ist ungarisch und bedeutet wahrscheinlich Parole... Leningrad! Kire es!! jetzt energisch... Teufel nochmal... Leningrad... ich bueckte mich, besses ist besser und man kann nie wissen... schreibst du Deitsch Genosse? ... Jottseidank... ja natuerlich, und ich ging langsam naeher.

Warum sakst du nicht Parolle? na Mensch die habe ich doch gesagt! nein! host du nuch gesogt Parolle... aber natuerlich Leningrad... dass ist niks Parolle vum dritte Kumpani... Feldwebel unsere sogt das Parolle zu schwer fuer dritte Kumpani und hoben wir gemacht andere bei dritte Kumpani ist Parolle Madrid... na zum Deibel ihr koennt Euch doch keine Extra-



— Je tricote des cache-nez pour les Marocains de Franco, afin qu'ils supportent la campagne d'hiver.

— Moi, je leur tresse des chapeaux de paille pour l'offensive de printemps.

wurscht braten wenn ueberall die Parole Leningrad ist koennt ihr doch keine andere machen wenn du mich nun dot jeschossen haettest?... och brauchst du keine Angst nich zu hoben... hob ich niks Kugel ins Lauf...

... und da kam Kavallerie... wir rinjehalten wat det Zeug haelt es war zwar nacht aber man hoerte sie doch in den Fluss plumpsen... es war ein ganz schoener Klumpen... es wurde Tag... am anderen Ufer des Flusses lag alle viere von sich gestreckt ein armer spanischer Esel...

## EHRENTAFEL

In dieser Rubrik werden wir stets besondere Leistungen und Faele von Heldenmut und Opferbereitschaft der einzelnen Genossen und Einheiten unserer Brigade hervorheben, damit sie allen uebrigen Genossen und Einheiten als Beispiel dienen.

Die Artilleriegruppe Anna Pauker, bestehend aus der franzoesischen und der franco-belgischen Batterie, hat in den letzten Tagen vorbildlich gearbeitet. Sie hat eine feindliche Batterie vernichtet und ihr Munitionslager zum Auffliegen gebracht. Weiterhin hat sie faschistische Schuetzengraeben beschossen, den Marokkanern schwere Verluste beigebracht, Maschinengewehr und Minenwerfer zerstoeuert, fuenf feindliche Tanks vernichtet und am gestrigen Abend einen heftigen Angriff der Faschisten in ihrem gutliegenden Sperrfeuer vor den Linien unserer Bataillone zum Scheitern gebracht. Die Volltreffer lagen in den Reihen der Feinde. Wir sprechen der Artilleriegruppe Anna Pauker die Anerkennung und das groesste Vertrauen der ganzen Brigade fuer ihre beispielgebende Zusammenarbeit mit der Infanterie und fuer ihre Schiessleistung aus.

Der Politikommissar der Brigade,  
**ARTUR**

Der Brigadekommandeur,  
**OBERSTLEUTNANT HANS**

(Aus dem Tagesbefehl der Brigade vom 26-2-1937.)